

»Große Sprünge« Richtung Jubiläum

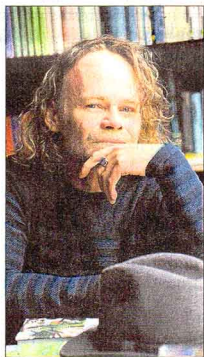
»Leselenz« | Organisatoren stellen Programm detaillierter vor / Mehr Veranstaltungen am Wochenende

Der »Leselenz« 2022 wird international und ein literarisches Wiedersehen einiger bekannter Schriftsteller. Das Programm wird sich auf das Wochenende vom 9. und 10. Juli konzentrieren. Der Grund dafür ist die Pandemie.

■ Von Janosch Lübke

Hausach. Für José F. A. Oliver war es eine besondere Herausforderung, die Autoren für den diesjährigen »Leselenz« zu finden, wie er beim Pressegespräch im Gasthaus »Blume« berichtete. »Es sind mehr Autoren als gedacht durch die Pandemie auf der Strecke geblieben. Einige mussten sich einen anderen, geregelten, Job suchen. Da bekommt man nicht so einfach für die »Leselenz«-Tage Urlaub«, so der Kurator der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung. Daher wurde das Programm für das Wochenende am 9. und 10. Juli umfangreicher. Vom 6. bis 16. Juli wird die Stadt unter der Burg wieder Schauplatz der gehobenen Literatur. »Wir machen jetzt große Sprünge in Richtung Jubiläum«, freute sich Oliver.

Die Reihe »kinderleicht und lesejung« wird dieses Jahr ebenfalls anders gestaltet. »Die jungen Autoren gehen



Hausachs Stadtschreiber von 2010, Christoph W. Bauer, kommt zum 25. »Leselenz« zurück in die Stadt. Foto: Fotowerk Aichner



»Leselenz«-Kurator José F. A. Oliver (links) zeigt zusammen mit der »Leselenz«-Fördervereinsvorsitzenden Ulrike Tippmann und Kulturamtsleiter Hartmut Märtin »Leselenz«-Programmmappen aus den vergangenen 25 Jahren. In diesem Jahr ist steht die »25« auf dem Cover. Foto: Lübke

über den gesamten Veranstaltungszeitraum direkt in die Schulklassen und es gibt drei statt zwei Lesungen direkt in der Stadthalle«, so Oliver. 2000 Schüler sollen besucht werden. »Es gab Bedenken an den Schulen, verschiedene Klassen in Pandemie-Zeiten zu vermischen. Daher wird das jetzt anders gehandhabt«, erklärte Oliver, der sich sehr darüber freut, dass eine Mischung bei den Gästen gelungen sei. »Knapp 50 Prozent waren schon mal hier und die andere Hälfte ist neu dabei.«

In Hausach bekannt ist Christoph W. Bauer, der zusammen mit der Gruppe Innsbrunter vom Tiroler Kammerorchester den »Leselenz« eröffnen wird. Er war 2010 der erste Stadtschreiber unter der Burg. »Das Konzert wird sicherlich ein Ereignis«, blickte Oliver bei der Pressekonferenz voraus. Auch die Kultusministerin von Tirol wird in Hausach erwartet. Ihre »Leselenz«-Premiere feiert Tatevi Chakhian am Samstag, 9. Juli, von 11 bis 13 Uhr in der Stadthalle. »Sie ist die erste Armenierin bei unserem Literatur-Festival«, erklärte Oliver.

Das Programm ist geprägt von internationalen Autoren und wird beim Übergang in das Zeit-Festival am Freitag und Samstag, 15. und 16. Juli,

25 Jahre
Hausacher LeseLenz
1998 - 2022

französisch geprägt sein. Denn beim »Leselenz« 2023 wird es kein Gastland mehr geben, sondern eine Gastsprache. »Das ist ein offeneres Konzept, weil eine Sprache in mehr als nur einem Land gesprochen wird«, erläuterte Oliver. Die erste Sprache werde französisch sein, 2024 folgt dann rumänisch. »Daher wird beim »Leselenz«-Abschluss im Mostmaierhof, ähnlich wie bei den Olympischen Spielen, der Staffeltab an die neue Gastsprache übergeben. Er werden auch Gäste aus Arbois erwartet«, so der Kurator.

Neben den festen Pro-

grammpunkten wird es zum Jubiläum fünf Werkstätten geben. Zum ersten Mal soll dabei auch die digitale Literatur thematisiert werden. Der Österreicher Jörg Piringer wird den Workshop leiten. Ebenfalls Premiere feiert der Workshop »Literatur und Dialekt«. Dort hat die Österreicherin Katharina J. Ferner die Leitung. Auch Martin Fritz, Stadtschreiber und Leselenz-Stipendiat in diesem Jahr, hält eine Vorlesung. Auf dem gedruckten Programm wurde er vergessen, online unter www.leselenz.eu kann sein Vorlesungstermin jedoch eingesehen werden.

Schrecken der Welt kurz vergessen

An Oliver sind die politischen Entwicklungen der vergangenen Monate nicht spurlos vorbei gegangen. »Für mich brach vieles zusammen, als die russischen Truppen am 24. Februar in der Ukraine einmarschiert sind. Was nutzen Worte bei so einem Krieg noch? Das war die Diskussion unter Literaten«, erinnert sich

der 60-Jährige Ehrenbürger. Das der »Leselenz«, also Worte, sehr wohl noch helfen, unterstrich Hausachs Kulturamtsleiter Hartmut Märtin: »Ich hoffe, dass wir beim »Leselenz« aus dem Schrecken der aktuellen Welt herausgerissen werden.«

Auf Nachfrage, ob sich der »Leselenz« bei den geringen Eintrittspreisen für die Veranstalter rechnen würde entgegnete Oliver: »Die Eintrittspreise sind gering, damit die Leute noch Geld in der Tasche haben, um ein Buch zu kaufen. Jeder soll sich den »Leselenz« leisten können.«

INFO

Kein Streaming

Anders als im vergangenen Jahr wird es beim »Leselenz« zum Jubiläum keine Veranstaltungen geben, die im Internet gestreamt werden. »Das haben wir zum Beispiel mit dem Autoren-Kino so gemacht, aber ich will diesmal keine Streams«, so José F. A. Oliver.